

Ausgabe 2025/1

VORWORT

Liebe Clubmitglieder

Freuen wir uns, dass Ueli uns wieder ein Bulletin redigiert hat. Dies umso mehr als dass wir uns nach der Umfrage «ISOS»? –«ISOS»!» letzte Woche am 27. März im Hotel Glockenhof zu einem Höck getroffen haben, der genau das zum Thema hatte.

Schnell waren wir uns einig, dass wir ISOS nicht begraben sollten, aber den Aufwand dem Bedürfnis der Clubmitglieder nun anpassen wollen. Die Anwesenden haben deutlich gemacht, dass ihnen zwei bis drei Gelegenheiten zum Treffen von alten Freunden reichen. Doch mehr dazu an der GV.

Der Winter 2024/25 ist Geschichte: Am Weltcup in St. Moritz haben sich ohne Organisation einige ISOS-Mitglieder getroffen – es war unverhofft gesellig!

Am Europacup Senioren-Pokal in Igls konnten wir wieder viele Freunde treffen, vor allem Skeletonfahrer – wir Schweizer waren die grösste Teilnehmergruppe. Die Bobbahn in Igls wird derzeit im Auslaufbereich umgebaut. Spannend, wie es sich nächstes Jahr anfühlen wird.



So wünsche ich Euch eine gute Zeit und freue mich auf ein Wiedersehen an der GV.

Felix Latscha

Präsident

NACHRUF EHRENMITGLIED WERNI AMSTUTZ



Werni Amstutz war über einen langen Zeitraum als Nachwuchstrainer im Bobclub Zürichsee tätig und engagierte sich im Vorstand von Zurich Sliding. Von 1984 bis 1996 war er Mitglied der Technischen Kommission des Bobverbands und von 1992 bis 1996 Sportchef Bob des Verbandes. In den Jahren 1988 und 1992 fungierte er als Trainer an den Olympischen Spiele in Calgary und Albertville. Im Jahr 1994 war er als delegierter Leiter Bob bei den Olympischen Spielen in Lillehammer tätig. Zudem absolvierte Werni von 1987 bis 1988 den Trainerlehrgang NKES.

Als Mitinitiator und Brückenbauer war Werni Amstutz massgeblich dafür verantwortlich, dass Zurich Sliding im Sportzentrum Kerenzerberg GL eine eigene Anschubbahn erhielt. Gemeinsam mit unserem Ehrenmitglied Ueli Geissbühler trug er entscheidend zum Bau der Starttrainingsanlage für Bob, Skeleton und Rodeln bei.

Werni Amstutz war nicht nur ein begeisterter Bobfahrer, sondern auch ein erfolgreicher und engagierter Turner. Als Mitglied des Turnvereins Bülach war er von 1979 bis 1982 Oberturner und von 1980 bis 1983 Verbandsoberturner des Glatt- und Limmattal Turnverbands. In seiner Funktion als Turner engagierte er sich insbesondere im technischen Bereich, unter anderem in der Leichtathletik. Darüber hinaus war Werni selbst ein erfolgreicher Leichtathlet, insbesondere in den Mittelstrecken. Er war mehrere Jahre im Vorstand des Kreisverbands des Zürcher Turnverbands und später auch im Vorstand des Kantonalen Zürcher Turnverbands tätig. Von 1983 bis 1986 war Werni Mitglied der Technischen Kommission des Kantonalen Zürcher Turnverbands.

Wir werden Werni als äusserst liebenswürdigen und hilfsbereiten Freund, Sportler und Ehrenmitglied in guter und dankbarer Erinnerung behalten.

Bild und Text: Swiss Sliding

Der ehemalige Bob-Weltmeister Max Forster feiert seinen 90. Geburtstag

Wenn Max Forster feiert, dann kommen sie alle und gratulieren von Herzen. Von den Weltmeister-Kollegen bis zum Regierungsrat. (rechts im Bild)

Grosser Abwesender am 9. November 2024 an der Feier von Max war einzig Alt-Bundesrat Adolf Ogi, ein guter Freund des Bob-Weltmeisters, der sich aber auf digitalem Kanal meldete.

Eine Feier voller Herzlichkeit. Und mittendrin Max Forster. Seine sportlichen Heldentaten sind zwar über 50 Jahre alt. Aber Max Forster hat heute noch eine gute Präsenz – nicht nur bei der Familie und Kollegen, sondern auch in Sportkreisen.



1970 nahm Max an der Bob-WM in St. Moritz teil und gewann im Viererbob von René Stadler die Bronzemedaille. Bereits ein Jahr später, an der Weltmeisterschaft in Cervinia konnte der «Stadler-Vierer» die Goldmedaille gewinnen. René Stadler, Erich Schärer, Peter Schärer und Max Forster waren unschlagbar.

Olympiasieger und Unternehmer Hausi Leutenegger schaute vor dem grossen Geburtstags-Rummel vorbei. Im Bild mit Simone Müller, Tochter von Max Forster



U. Geissbühler

Cortina d'Ampezzo –

Die Olympischen Winterspiele 2026 rücken näher: In Cortina d'Ampezzo wurde nun die neue Bobbahn „Eugenio Monti“ offiziell vorgestellt. Während der feierlichen Zeremonie zur sogenannten Pre-Homologation lobten zahlreiche Persönlichkeiten das ambitionierte Projekt – darunter der Präsident der Region Venetien, Luca Zaia, und Italiens Verkehrsminister Matteo Salvini. (Bild rechts)



Zaia bezeichnete die Bahn als ein „Monument des Wahnsinns“ – eine Anspielung auf die anfängliche Skepsis gegenüber dem Bau. „Man sagte mir, es sei verrückt. Doch wir haben das ‘Guggenheim’ des Eises geschaffen“, erklärte er.

Erste Tests auf der neuen Bahn

Bereits am Montag dem 24. März hatten erste Testfahrten stattgefunden, danach folgten weitere Läufe italienischer Bob-, Skeleton- und Rennrodelsportler, darunter auch der einheimische Athlet Mattia Gaspari. Erste Eindrücke deuten darauf hin, dass die Strecke technisch anspruchsvoll und schnell ist, berichtet die Zeitung Alto Adige. Wie hoch die Geschwindigkeiten tatsächlich ausfallen und wie schwierig die Schlüsselstellen sind, wird sich in den nächsten Tagen zeigen, wenn Athleten von weiter oben starten.

Der ehemalige Rennrodler und heutige Technikdirektor der italienischen Nationalmannschaft, Armin Zöggeler, zeigte sich beeindruckt: „Diese Bahn ist wunderschön – aber alles andere als einfach. Wir haben nun Zeit, sie mit den Athleten genau zu analysieren und das beste Material vorzubereiten.“

Bau und den Kosten

Die neue Bobbahn ersetzt die historische, aber veraltete Bahn in Cortina. Mit einer Länge von 1.749 Metern und 16 Kurven folgt sie teilweise dem Originalverlauf. Der Bau gliedert sich in drei Phasen: Zunächst wurden veraltete Strukturen entfernt, dann die neue Strecke unter Berücksichtigung nachhaltiger Materialien in die Landschaft integriert. Zudem wird ein „Eugenio-Monti-Memorial“ errichtet, das die Geschichte des Kufensports in der Region dokumentiert.



Der Bau kostet insgesamt über 118 Millionen Euro. Bislang sind etwa 75 Prozent der Arbeiten abgeschlossen. Im Zeitraum von Februar 2024 bis März 2025 waren 135 Arbeiter auf der Baustelle tätig, unterstützt von 35 Unternehmen – hauptsächlich aus der Region Belluno – und 115 Materiallieferanten.

Vorbereitung auf die offizielle Zulassung

Die sogenannte Pre-Homologation, die vom 24. bis 30. März 2025 stattfinden soll, ist ein entscheidender Testlauf. Internationale Sportverbände überprüfen dabei, ob alle sicherheits- und sporttechnischen Anforderungen erfüllt sind. 60 Athleten aus zwölf Nationen – darunter Deutschland, Kanada, die USA und Österreich – werden in den Disziplinen Bob, Skeleton und Rennrodeln an den Testläufen teilnehmen. Insgesamt werden rund 134 Personen, darunter Sportler, Trainer und Offizielle, involviert sein.

Nach Abschluss der Testphase wird die Bahn vorübergehend enteist, um weitere Arbeiten an den umliegenden Infrastrukturen fortzusetzen. Bis zu den Olympischen Spielen 2026 soll dann alles für spannende Wettkämpfe auf der neuen Strecke bereit sein.

Ueli Geissbühler

Die Bobgeschichte lebt!

Der Oldie-Bob Club Bivio organisierte im Rahmen seines 20-jährigen Clubjubiläum die 1. Fritz Feierabend Trophy auf dem Olympia Bob Run St. Moritz-Celerina. Dieses jährlich stattfindende Rennen mit historischen Feierabendschlitten soll die einzigartige Geschichte des Bobsportes in der Schweiz präsentieren. Die Erfolge von Fritz Feierabend als Bobpilot hallen bis heute nach. Erstmals wurde nun zu Ehren des Engelbergers auf der Olympia-Bobbahn von St. Moritz die «Fritz Feierabend Trophy» ausgetragen. Gefahren wurde mit den legendären Feierabend-Schlitten. Über 28 Jahre dauerte die Überlegenheit der sogenannten Feierabend-Schlitten.



Wer ab den 1930er-Jahren an den internationalen Bob-Rennen einen Spitzenplatz belegen wollte, brauchte dringend einen Bob aus der Fabrikation Feierabend in Engelberg. Die von Vater Carl Feierabend konstruierten und von Sohn Fritz Feierabend pilotierten Bobs waren das Mass aller Dinge. Im Januar 2025 wurde Fritz Feierabend in St. Moritz in die OBR & IBSF Hall of Fame aufgenommen.

Erstmalige Austragung

Unter dem Patronat der Einwohnergemeinde Engelberg und des Oldie-Bob Club Bivio wurde zum ersten Mal die «Fritz Feierabend Trophy» ausgetragen. Die Heimatgemeinde Engelberg spendete einen Wanderpokal, in dessen Zentrum ein vor dem Engelberger Hausberg Hahnen fahrender Feierabend-Bob aus den 1940er-Jahren steht, entstanden im Atelier des Holzbild-hauers Bernhard Christen aus Wolfenschiessen, dem Vater von Olympiasiegerin Nina Christen.



Der Pokal ist im Infopoint am Start des Olympia Bob Run zu bewundern. Olympiasieger & Weltmeister am Start Der Oldie-Bob Club Bivio durfte ua. folgende ehemalige Spitzenbobfahrer am Start begrüßen: Sandra Kirianis, Olympiasiegerin und 7-fache Weltmeisterin; Beat Hefti, Olympiasieger; Reto Götschi, Vize-Olympiasieger & Weltmeister; Marcel Rohner, Vize-Olympiasieger sowie Ralph Rüegg, WM-Bronzen Medaillengewinner.



Erster Sieger Fabio Guadagnini

Um die Chancengleichheit der doch unterschiedlichen Feierabend-Schlitten zu gewährleisten, mussten der Pilot, die Gäste sowie der Bremser die zu fahrende Zeit richtig einschätzen. Wer am Ende die kleinste Differenz aufwies, durfte den Wanderpreis in Empfang nehmen. Gewinner der ersten «Fritz Feierabend Trophy» wurde der Engadiner Fabio Guadagnini

Marcus Schmid

OBR & IBSF Hall of Fame

Anlässlich des IBSF-Weltcups in St. Moritz, wurden im Januar 2025 elf Persönlichkeiten aus dem Bob und Skeleton- und Rodelsport in die OBR & IBSF Hall of Fame im legendären Dracula Club in St. Moritz aufgenommen. Sie werden ebenfalls auf dem Walk of Fame entlang des Olympia Bob Run in Bild und Text geehrt.



Martin Berthod, Präsident Olympia-Bobbahn St. Moritz-Celerina Historic, freute sich das eine so grosse Zahl an ehemaligen Bob- und Skeleton-Persönlichkeiten der Einladung zur Aufnahme von neuen Mitgliedern in die OBR & IBSF Hall of Fame gefolgt sind: «Wer die Aufnahme in diesen illustren Kreis findet, hat sehr viel für den Schweizer und internationalen Bobsport geleistet.»

Und so waren sie alle da: Hiltbrand, Ralph Pichler, Silvio Giobellina, aber auch die Vertreterinnen und Vertreter von erfolgreichen und sich für den Bob- und Skeletonsport engagierenden Persönlichkeiten, die bereits ihre letzte Bobfahrt angetreten haben.



Auch der Präsident des internationalen Bob- und Skeleton-Verbandes IBSF, Ivo Ferriani, freute sich «über die gemeinsam organisierte Feier zu Ehren der neunominierten Persönlichkeiten, die den Bob- und Skeletonsport in ihren Jahren massgeblich geprägt haben».

Feierlich aufgenommen wurden: Felix Endrich (Schweizer Bobsportler und Olympia 1948 Gold im Zweierbob), Fritz Feierabend (Schweizer Bobsportler, Konstrukteur), Eugenio Monti (italienischer Weltmeister und Bob- Bobfahrer und sechsfacher Olympia-Medaillengewinner sowie Pierre de Coubertin World Fair Play Award), Sepp Benz (Schweizer Bobsportler, Olympiasieger, Weltmeister und Rennrodelfunktionär),

Hans Hiltebrand (Schweizer Bobfahrer, Weltmeister, Trainer, Bob-Konstrukteur, Nachwuchsförderer), Ralph Pichler (Schweizer Bobfahrer, Weltmeister, Gewinner eines gesamten Medaillensatzes), Silvio Giobellina (Schweizer Bobfahrer, Olympia Medaillengewinner, Weltmeister und Bob-Konstrukteur), Ekkehard Fasser (Schweizer Bobfahrer, Olympiasieger, Leichtathlet und Vorstandsmitglied Swiss Sliding), Hans Badrutt (Initiant und Förderer des heutigen Olympia Bob Runs St. Moritz Celerina mit Start im Kulmpark).



Ermanno Gardella (Generalsekretär des Internationalen Bob & Skeleton-Verbandes IBSF) und Nico Baracchi (einheimischer Cresta- und Skeletonfahrer sowie Bobpilot).

<https://cresta-bob-museum-stmoritz.ch/bob>

Hall of fame 2025

Nico Baracchi

Ein Naturtalent „Genie“ im Eiskanal

Nico Baracchi geboren am 19. April 1957, war ein herausragendes Talent aus Celerina, der sich in der Welt des Eiskanal einen Großen Namen gemacht hat. In jungen Jahren war Nico ein Bündner Ski Talent, diese Karriere war aber irgendwann beendet. Später im Jahr 1982, gewann er als erster Engadiner auf dem Cresta Run den Grand Slam, was seinen Status als vielseitiger Athlet in Bob, Skeleton und auf dem Cresta Run festigte.



Seine Erfolge im Bobbahn Skeleton sind beeindruckend. Er wurde dreimal Europameister 1984 in Winterberg, 1985 in Sarajevo und 1986 in St. Moritz und sicherte sich 1982 die Silbermedaille bei der Weltmeisterschaft in St. Moritz.

Später als Bobpilot erzielte Baracchi ebenfalls bemerkenswerte Leistungen. Er gewann 1988 Silber im 2er Bob bei den Europameisterschaften in Sarajevo und erreichte 1989 bei den Weltmeisterschaften in Cortina d'Ampezzo im 4er Bob ebenfalls den zweiten Platz. Zum ganz Großen Triumph fehlten damals nur 4 Hundertstel Sekunden. In der Saison 1988/1989 belegte er in der Weltcup-Jahreskombination von 2er und 4er Bob den dritten Platz. Im Jahre 1992 stellte Nico den Bob nach einer spontanen Aktion in die Ecke, da ihm das Geld und die Sponsoren für die Fortsetzung der Karriere fehlte.

Leider konnte er in der Blüte des Schweizer Bobsports, mit der vorher und nachher nie da gewesen Dichte an Spitzpiloten, nie an Olympischen Spielen teilnehmen, was er immer sehr bedauerte.

Baracchi ist nicht nur für seine sportlichen Erfolge bekannt, sondern auch für seine unkonventionelle Lebensweise und seinen Charme, die ihn zu einer legendären Figur im Bobsport gemacht haben. Sein Talent hätte ihn sicher auch in anderen

Sportarten wie beim Golfspielen und im Auto Rennsport weit gebracht. Alles was er in den verschiedenen Sportarten anpackte wurde zum Erfolg!

Sein Spitzname im Blick war „Nikotin Bacardi“, der Übername war bezeichnend für seine lockere Art, die aber für Nico wichtig war um solche Top Leistungen zu bringen. Er selber sagte, hätte ich den Sport todernst genommen, wäre ich auf keinen Fall erfolgreicher gewesen.

Leider ist der großartige Sportler und Lebemann am 24. März 2015 viel zu früh verstorben, Nico lebt aber in vielen lustigen und spannenden Anekdoten in unserem Herzen weiter.

Sepp Kubli

Hall of fame 2025

Felix Endrich

Ein Bobsportler mit unvergänglichem Erbe

Felix Endrich, geboren am 5. Dezember 1921, war ein herausragender Schweizer Bobsportler, dessen Karriere von bemerkenswerten Erfolgen und tragischen Wendungen geprägt war. Geboren in Basel und aufgewachsen in der Umgebung von Zürich, entwickelte Endrich schon früh eine Leidenschaft für den Wintersport. Er startete für den Zürcher Bob Club und sollte bald zu einer der prägendsten Figuren im Bobsport werden.



Sein erster großer Erfolg stellte sich 1947 ein, als er bei der Bob-Weltmeisterschaft in St. Moritz im Viererbob mit seinem Teamkollegen Fritz Feierabend den Weltmeistertitel errang. Im selben Jahr sicherte er sich im Zweierbob die Silbermedaille, zusammen mit seinem ständigen Beifahrer Fritz Waller.

Diese Erfolge legten den Grundstein für eine beeindruckende Karriere, die ihn in die Annalen des Bobsports eintragen sollte.

1948 trat Endrich bei den Olympischen Winterspielen in St. Moritz an und feierte seinen größten Triumph: Er gewann die Goldmedaille im Zweierbob und krönte damit seine sportlichen Ambitionen. Zudem belegte er im Viererbob den vierten Platz, was seine Vielseitigkeit und sein Können unter Beweis stellte.

Die Erfolge von Endrich setzten sich fort. 1949 triumphierte er erneut bei der Weltmeisterschaft im Zweierbob, wo er zusammen mit Waller den Titel holte. Auch 1951 war er erfolgreich und gewann mit Werner Spring die Bronzemedaille bei der Weltmeisterschaft in Alpe d'Huez.

Sein letzter großer Erfolg kam 1953, als er mit seinem Bremser Fritz Stöckli die Weltmeisterschaft im Zweierbob in Garmisch-Partenkirchen gewann. Doch nur eine Woche nach diesem triumphalen Sieg nahm das Schicksal eine tragische Wendung.

Während einer Trainingsfahrt mit dem Viererbob verunglückte, Endrich am 31. Januar 1953 tödlich auf der Olympia Bobbahn Riessersee, als er aus der berühmten Bayernkurve geschleudert wurde. Er erlitt einen Genickbruch und starb auf dem Weg ins Krankenhaus, was die Bobsportgemeinschaft in tiefe Trauer stürzte.

Felix Endrich hinterließ ein unvergängliches Erbe im Bobsport, und seine Erfolge sowie sein unermüdlicher Einsatz für den Sport inspirieren noch heute viele Athleten.

Aus diesem Grund wurde Felix Endrich 2025 im legendären Dracula Club in St. Moritz in die Hall of Fame aufgenommen.

Sepp Kubli

Hall of Fame 2025

Ekkehard Fasser

Eine Legende des Bobsports

Ekkehard „Ekki“ Fasser, geboren am 3. September 1952 im Glarnerland, war eine herausragende Persönlichkeit im Bobsport, der als Mitglied des Bobclub Zürichsee 2025 in die Hall of Fame aufgenommen wurde. Bekannt als Spezialist im Viererbob, hat Ekki wie er von allen genannt wurde, nicht nur durch seine sportlichen Erfolge, sondern auch durch seine Teamorientierung und Geselligkeit einen bleibenden Eindruck hinterlassen.



Ekki war der Pilot und Chef des Teams, das als „Stammtisch Vierer“ bekannt wurde. Diese Bezeichnung spiegelt seine Philosophie wider, dass der Zusammenhalt und die Geselligkeit innerhalb der Mannschaft entscheidend für den Erfolg im Bobsport sind. Er stellte sein Team über alles und hielt in jedem Titelkampf fest zu seinen Mitstreitern. Diese enge Bindung und der Teamgeist waren für ihn von großer Bedeutung, da er überzeugt war, dass sie einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg leisten.

Neben seiner Teamarbeit war Ekki auch ein leidenschaftlicher Tüftler. Zusammen mit seinem langjährigen Unterstützer, Ingenieur Heiri Zingg aus Ennenda, verbrachte er unzählige Stunden in der kleinen mechanischen Werkstatt im Glarnerland, um akribisch am Schlittenmaterial zu arbeiten. Viele Entwicklungen im Bobsport wurden in dieser unscheinbaren, kleinen Werkstatt erfunden oder weiterentwickelt. Ekki war ein wahrer Innovator, der stets nach Verbesserungen strebte. Es gab Jahre, in denen in der Werkstatt in Ennenda auch für andere Nationen Schlitten z.B. für die Engländer hergestellt wurden.

Seine sportliche Karriere begann im Glarner Leichtathletikverband GLAV, wo er als Mehrkämpfer aktiv war. Doch bald wurde er im Alter von 26 Jahren vom „Bob-Virus“

befallen und fand dann seine wahre Leidenschaft im Bobsport. Bemerkenswert ist, dass Ekki wohl der einzige Pilot weltweit war, der nie eine Bobschule absolvierte und dennoch nie einen Sturz zu verzeichnen hatte.

Ekki feierte zahlreiche Erfolge in seiner Karriere, darunter den Titel des Europameisters 1983 in Sarajevo und den Weltmeistertitel im selben Jahr in Lake Placid. Sein größter Triumph kam 1988, als er bei den Olympischen Winter Spielen in Calgary die Goldmedaille gewann und damit seinen Platz in der Geschichte des Bobsports sicherte. Seine Karriere beendete er nach vielen Erfolgen unter anderem Gesamtweltcup Sieger im 4 er Bob 1985/1986 im Jahre 1992.

Später war Ekkehard viele Jahre als Verbands- Ehrenmitglied im Vorstand von Swiss Sliding tätig, um seine Erfahrungen an die jungen Athleten weiterzugeben und sie auf ihrem Weg zu unterstützen.

Leider verstarb Ekki im Alter von 68 Jahren am 8. April 2021 an einer schweren Krankheit, viel zu früh für all jene, die ihn kannten und schätzten. Wir werden uns stets an die vielen schönen Momente und seine beeindruckenden Leistungen erinnern, die ihn zu einer wahren Legende des Bobsports gemacht haben.

Sepp Kubli